

Paoli, Betty: 1. (1854)

- 1 Geliebtes Kind! zum Trost, daß ferne
- 2 Von dir die Welle mich verschlug,
- 3 Wie ruf' ich mir so oft, so gerne
- 4 Zurück dein Antlitz, Zug für Zug!
- 5 Als wärest du leibhaft mir erschienen
- 6 Stehst du vor mir, Gebärd' und Mienen
- 7 So hold, so sittig und so klug!

- 8 Ja! tief hab' ich es eingesogen,
- 9 Dein Bild in meiner Seele Grund!
- 10 Ich seh' der Stirne reinen Bogen,
- 11 Das zarte Kinn, den weichen Mund,
- 12 Der Augen klare Lichtkristalle,
- 13 Das blonde Haar, im lock'gen Falle
- 14 Umspielend des Gesichtchens Rund!

- 15 Sie mögen neckend mir erwidern,
- 16 Ein Schönheitwunder seist du nicht!
- 17 Wer kann, wer mag den Reiz zergliedern,
- 18 Der ihn mit süßem Bann umflieht?
- 19 Wer kittelnd erst durchspäh'n die Züge,
- 20 Aus denen ohne Falsch und Lüge
- 21 So rein der Strahl des Himmels bricht?

- 22 Ich weiß nur eines: wenn verlocken
- 23 Mich will ein trügerisches Licht,
- 24 Die Leidenschaft mit Sturmesglocken
- 25 Zu dem bethörten Geiste spricht:
- 26 Dann kämpft den wilden Aufruhr nieder,
- 27 Des Friedens Klarheit schenkt mir wieder
- 28 Ein Blick in dieses Angesicht!

- 29 Und wenn ich zu erliegen meine

30 Des Tagwerks dumpfem Einerlei,
31 Ein einz'ger Blick auf dich, du Meine!
32 Und ich bin wieder stark und frei.
33 O du mein Licht auf dunklem Pfade!
34 Du Zeugnis mir von Gottes Gnade!
35 Du mir im Herbst erblühter Mai!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65160>)